

# Kunstrasen aus Olivenkernen statt Plastik

Die EU hat das Mikroplastik in Kunstrasen verboten, allerdings mit einer Übergangsfrist bis 2031. Die Sportvereine sollten sich aber schon heute Gedanken machen.

VON THOMAS FALTIN

**STUTTGART.** Die einen hassen, die anderen lieben ihn: Am Kunstrasen scheiden sich bei Fußballern die Geister. Einerseits können die Plastikhalme bei Grätschen Verbrennungen hervorrufen, und bei großer Hitze verklumpt das Granulat an den Schuhen. Andererseits ist Kunstrasen im Herbst und Winter

**Unter den Fußballern scheiden sich beim Kunstrasen die Geister.**

gut bespielbar, während ein Rasenplatz oft einer Schweinesuhle gleicht.

Wie auch immer: die Fußballer werden sich umstellen müssen. Denn die EU hat zwar nicht den Kunstrasen, aber das darin enthaltene Plastik-

granulat verboten, und andere Materialien führen zu anderen Spielbedingungen. Das Granulat gilt als Mikroplastik und birgt laut Franz Brümmer, Biologe und Kunstrasen-Experte der Universität Stuttgart, zwei Gefahren. Erstens seien Additive enthalten, mit denen Jugendliche nicht in Berührung kommen sollten; die Grenzwerte seien letztes Jahr jenen bei Spielzeug angeglichen worden. Zweitens werde Granulat vom Spielfeld verschleppt. Vögel könnten die Körner fressen und daran sterben, in Bächen störe das Plastik etwa die Kommunikation von Wasserflöhen.

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hält Kunstrasen sogar für den größten Verursacher von Mikroplastik in Europa. Eine halbe Million Tonnen könnte mit dem Verbot innerhalb von 20 Jahren verhindert werden. Laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts Umsicht liegen die Kunstrasen aber nur auf Platz fünf der Verursacher – auf Platz eins steht der Reifenabrieb mit einer zehnmal höheren Menge. Diese Bedeutung des Reifenabriebs betont auch Franz Brümmer.

Aufgrund des Drucks vieler Sportverbände hat die EU den Vereinen acht Jahre Übergangsfrist eingeräumt. Sprich: Bis 2031 darf das Plastikgranulat noch verwendet und auch nachgekauft werden. Trotzdem müssen sich die Vereine oder Kommunen, denen die Plätze oft gehören, Gedanken machen, wie es perspektivisch weitergeht. Schließlich kostet ein neuer Platz bis zu 700 000 Euro, und selbst die Sanierung schlägt schon mit mehreren Zehntausend Euro zu Buche. Wobei es oft nicht möglich ist, einfach nur das Füllmaterial auszutauschen. Kunstrasen mit Granulat wird schon seit vier Jahren nicht



Im Lauf der Jahrzehnte ist der Kunstrasen immer mehr an die Bedürfnisse der Fußballer angepasst worden.

Foto: Baumann/Alexander Keppeler

mehr öffentlich gefördert. Bei Projekten mit neuen Materialien zahle das Land dagegen rund 30 Prozent der Kosten, oft beteilige sich die Gemeinde mit weiteren 30 Prozent, sagt Jürgen Scholz, Bürgermeister von Sersheim und Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Das Land wolle zur Verringerung von Mikroplastik beitragen und habe deshalb bereits viele Projekte gefördert, betont auch Umweltministerin Thekla Walker (Grüne).

Benedikt Bohn rät allen betroffenen Vereinen, verschiedene Kunstrasen zu besichtigen. Infrage kommen mittlerweile statt des Plastikgranulats Sand, Kork, geraspelte Olivenkerne oder auch das geschredderte Material von Maisstrünken. Bohn ist Spielleiter beim TV Möglingen (Kreis Ludwigsburg) und hat maßgeblichen Anteil daran, dass dort bereits vor drei Jahren der alte brettharte Kunstrasen ersetzt worden ist – in Möglingen entschied man sich dafür, neben Sand keinen weiteren Füllstoff einzusetzen. Der Rasen selbst besteht aus zwei verschiedenen Fasern: eine längere, die das Rasengefühl gibt, und eine kürzere gekräuselte, die den Sand im Rasen hält.

Sie seien mit ihrem Rasen zufrieden, betont Bohn – nur bei Regen könne er etwas rutschig werden: „Aber das gibt uns sogar einen gewissen Heimvorteil, weil unsere Spieler den Rasen besser einschätzen können als der Gegner.“ Kork wurde dagegen

## Entwicklung des Kunstrasens

**Erfindung** Die ersten Kunstrasen wurden in den 1960er Jahren verbaut. Sie bestanden lediglich aus einer dünnen Stoppelschicht. Diese erste Generation wird heute fast nur noch im Hockey verwendet.

**Entwicklung** Im Lauf der Jahrzehnte wurde insbesondere für den Fußball vor allem der Unterbau weiterentwickelt. Auch die Höhe der Stoppelschicht wuchs. Aktuelle Kunstrasen sind von den Fußballverbänden Uefa und Fifa zertifiziert. *red*

nachgesagt, dass er schimmeln oder sich bei Regen vollsaugen könne. Die Industrie habe aber beachtliche Fortschritte gemacht seither, betont Bohn. Er arbeitet übrigens beim Württembergischen Landessportbund – und der berät Vereine gerne in Sachen Erneuerung, Recycling und Förderung.

Im Sommer hat auch der VfL Heiligkreuzsteinach (bei Heidelberg) seinen Kunstrasen erneuert. Dort wurden als Füllung geschredderte Olivenkerne verwendet. Besonders nachhaltig ist dabei, dass der alte Rasenbelag nicht verbrannt, sondern dass die Beschichtung des neuen Kunstrasens aus den Halmen des alten produziert worden ist.

Das ist auch für Franz Brümmer ein ganz wichtiges Kriterium. Ein neuer Rasen dürfe

nur aus einem einzigen Polymer bestehen, damit er später gut recycelt werden kann. Er rät den Vereinen aber, grundsätzlich darüber nachzudenken, ob ein Kunstrasen überhaupt notwendig sei. Oft könne man sich einen Rasen auch mit einer Schule oder einem Nachbarverein teilen. Was die Ökobilanz betrifft, könne aber ein Kunstrasen sogar im Vorteil sein, denn Naturrasen muss oft getauscht werden und die Bewässerung in heißen Sommern werde zunehmend zum Problem.

Insgesamt gibt es in Baden-Württemberg rund 5700 Vereine, davon dürften etwa 1000 einen Kunstrasen besitzen. Das betrifft nicht nur den Fußball. Dem Sand auf Reitplätzen werden ein bis fünf Prozent synthetische Zusätze beigemischt – kunststoffhaltige Teppichschnitzel oder Vliesfasern. Das soll schonender für Pferd und Reiter sein. Ein Vorzeigeprojekt gibt es beim Reit- und Fahrverein in Wertheim, wo der Hallenreitboden jetzt aus Sand und Baumwolle besteht.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) begrüßt das Verbot des Plastikgranulats, fordert aber eine bessere Bezuschussung von Bund und Ländern. Denn die Umrüstung der 5200 Fußball-Kunstrasen in Deutschland koste rund eine Milliarde Euro.

**Die Umrüstung aller Plätze wird insgesamt rund eine Milliarde Euro kosten.**